

Liga Hanseatica. Eine Analyse aus linguistischer und kulturwissenschaftlicher Sicht

Die Studie widmet sich der Erforschung des Hanse-Konzepts aus linguistischer und kulturwissenschaftlicher Sicht und ist damit eine Ergänzung zu den aktuellen Studien auf dem Gebiet der kulturorientierten deutschen Sprachwissenschaft. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf einer korpusbasierten Analyse der Verwendung des Lexems *Hanse* und anderer kulturgebundener Lexeme (Realia), wie *Hansestadt*, *Hanseat*, *hanseatisch*, *Hansetag*, *Hanse Sail* u. a., die das Hanse-Konzept im aktuellen Diskurs darstellen und einen Einblick in seinen konzeptuellen Gehalt geben. Es wird festgestellt, dass die Lexeme *Hanse*, *Hansestadt*, *Hansetag* ein kulturelles Konzept repräsentieren, dessen wichtige semantische/konzeptionelle Merkmale Gemeinschaft, Handelsbündnis von Kaufleuten (von Städten) und Vergangenheit (Mittelalter) sind. Die alte Hanse ist ein zur Vertretung gemeinsamer, vor allem wirtschaftlicher Interessen gebildeter Zusammenschluss von Kaufleuten, später von Handelstädten im Mittelalter. Sie heißt auch *Deutsche Hanse*, lateinisch *Hansa Teutonica* oder *Hansa Alemanniae* und wird als eine einmalige Erscheinung der deutschen Geschichte betrachtet. Die 1980 gegründete Hanse der Neuzeit (der Städtebund DIE HANSE), die 16 Länder umfasst, ist eine Gemeinschaft neuer Art, eine Lebens- und Kulturgemeinschaft der Städte über die Grenzen hinweg. Es ist ein Bündnis von europäischen Städten im gemeinsamen multikulturellen Raum mit dem Ziel, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatlichen Einigung Europas zu leisten. Heute gehören zum Bündnis 195 Städte in Mittel-, Nord- und Nordosteuropa, darunter auch Städte außerhalb des deutschsprachigen Raumes. Das Lexem *Hanse* wird im Gegenwartsdiskurs in neue Kontexte eingebettet, es taucht mit attributiv gebrauchten Adjektiven wie neu und international auf: *die Neue Hanse*, *der Internationale Hansetag*. Das Lexem *Hansestadt* ist ein Namensbestandteil zahlreicher europäischer Städte, die früher der Hanse angehörten. Der neue Hanse-Begriff enthält folglich das semantische/konzeptionelle Merkmal international. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass sich das monokulturelle Hanse-Konzept (Deutsche Hanse) im Laufe der Zeit zu einem transkulturellen, sowie einem multi- und interkulturellen, einem verschiedene Kulturen verbindenden Integrationskonzept (Internationale Hanse) entwickelt hat.

Schlüsselwörter: linguistische und kulturelle Sichtweise, Realia, monokulturelles Konzept, trans-, multi- und interkulturelles Konzept

Liga Hanseatica. An Analysis from a Linguistic and Cultural View

The article is devoted to research into the Hanse concept from a linguistic and cultural view and is therefore an addition to the current studies in the field of culturally oriented German linguistics. The focus of this work is a corpus-based analysis of the use of the lexeme *Hanse* and other culturally bound lexemes (Realia), such as *Hanseatic City*, *Hanseatic*, *Hansetag*, *Hanse Sail* and others, which represent the Hanse concept in the current discourse and provide an insight into its conceptual content. It was found that the lexemes *Hanse*, *Hansetag*, *Hanseatic City* represent a cultural concept whose important semantic / conceptual features are community, trade alliance of merchants (of cities) and the past (middle ages). The old Hanseatic League is an association of merchants, and later of trading cities in the Middle Ages, formed to represent common, above all economic interests. It is also called *Deutsche Hanse*, Latin *Hansa Teutonica* or *Hansa Alemanniae* and is considered a unique phenomenon in German history. The Hanseatic League of the Modern Era, founded in 1980 (the city union DIE HANSE), which comprises 16 countries, is a new kind of community, a living and cultural community of cities across borders. It is an alliance of European cities in a common multicultural area with the aim of making a contribution to

the economic, cultural, social and national unification of Europe. Today the alliance includes 195 cities in Central, Northern and Northeastern Europe, including cities outside the German-speaking area. The Lexem Hanse is embedded in new contexts in contemporary discourse, it appears with adjectives used attributively such as new and international: The New Hanse, the International Hanseatic Day. The lexem Hanseatic City is part of the name of numerous European cities that used to belong to the Hanseatic League. The new Hanse term consequently contains the semantic / conceptual characteristic international. From this it can be concluded that the mono-cultural Hanse concept (German Hanse) has developed over time into a transcultural, as well as a multi- and intercultural integration concept (international Hanse) that connects different cultures.

Keywords: linguistic and cultural view, realia, mono-cultural concept, trans-, multi-, and intercultural concept

Author: Lyubov Nefedova, Moscow Pedagogical State University, Malaya Pirogovskaya 1, 119435 Moscow, Russia, e-mail: la.nefedova@mpgu.su

Received: 3.12.2020

Accepted: 17.2.2021

1. Einleitung

Kultur wird als Bedeutungsgewebe, als „ineinandergreifende Systeme auslegbarer Zeichen verstanden. Sie bildet einen Rahmen, in dem Zeichen „verständlich – nämlich dicht – beschreibbar sind“ (Geertz 1987: 21). In Ecos Semiotik werden alle Kulturphänomene als Kommunikationsprozesse untersucht“ (Eco 2002: 32). „Kulturelle Einheiten“ bilden die Bausteine von Kulturen, die durch Zeichen repräsentiert und so beobachtbar gemacht werden (Eco 1977: 185). Damit wurde der Kulturbegriff in die Linguistik eingeführt.

Im Mittelpunkt des Beitrags steht der Begriff Hanse, der als Schlüsselbegriff des gesamten Nord- und Ostseeraumes und als kulturelles Konzept aufgefasst wird. Konzept ist laut GWDS eine aus der Wahrnehmung abstrahierte Vorstellung (GWDS). „Kulturelles Konzept ist ein Schnittpunkt von Kultur und individuellen Bedeutungen. Es ist ein Konzentrat der Kultur im Bewusstsein des Menschen und das, mittels dessen der Mensch selbst ein Teil der Kultur ist. Konzept ist begrifflicher Inhalt und zusammengepresste Geschichte eines Begriffs“ (Stepanov 1997: 40, 42).

Objekt der Analyse sind kulturspezifische lexikalische Einheiten, Realienbezeichnungen, die das Konzept Hanse im Gegenwartsdiskurs versprachlichen. Die Hauptmethode, die in dieser Arbeit verwendet wird, ist eine korpuslinguistische Diskursanalyse.

Ziel des Beitrags ist es, anhand der korpuslinguistischen Diskursanalyse der aktuellen Sprachdaten über den konzeptuellen Gehalt des Lexems *Hanse* Aufschluss zu bekommen und herauszuarbeiten, wie sich eine konzeptuelle Wandlung von einem mono- zu einem trans-, multi-, und interkulturellen Konzept aus Tradition und Moderne vollzogen hat. Als Materialquelle dienen Texte des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo).

Der korpusgesteuerte (‘corpus-driven’) Zugang in der Korpuslinguistik ermöglicht, das Korpus als Datenbestand aufzufassen, in dem Sprachgebrauch und Kon-

textualisierungen von Lexemen aufgedeckt werden, die anschließend analysiert und klassifiziert werden (Nefedova 2017). Keyword- und Kollokationsanalysen ermöglichen, die in der Sprache widergespiegelten und festgehaltenen Kulturphänomene zu erforschen. Das Verfahren eignet sich für die Beschreibung der Evolution von Konzepten. Mithilfe des korpusgesteuerten Zugangs ist es möglich, die gegebenen Daten zu objektivieren (Kalwa 2013: 329).

Die Korpuslinguistik ist eine Methode der Diskurs- und Kulturanalyse und wird als Instrument für Linguistik und Kulturwissenschaft aufgefasst (Bubenhofer 2009). Der Linguist vertritt die Meinung, dass es nützlich wäre, den Kulturbegriff aufzunehmen, um die korpuslinguistische Diskursanalyse in diese Richtung weiterzuentwickeln (ebd.: 39).

Eine weitere Perspektive kommt hinzu: Sprache und Sprachgebrauch sind nicht nur Ausdruck einer Kultur, Sprache wirkt gestaltend auf Kultur. Zurückgehend auf Ideen von Herder und Humboldt betrachtet man die Sprache als „Medium symbolischer Schöpfung und Setzung“ (Linke 2003: 44).

2. Theoretischer Rahmen der Untersuchung

Das Wechselverhältnis von Sprache und Kultur steht zurzeit im Mittelpunkt vieler wissenschaftlicher Untersuchungen. Die Wissenschaft, die sich mit den Wechselbeziehungen von Sprache und Kultur befasst, heißt linguistische Kulturwissenschaft (Kuße 2012), in Russland hat sich die Bezeichnung „lingvokul'turologija“ („Linguokulturologie“) durchgesetzt (Maslova 2001, Vorobjov 1997).

Linguokulturologie ist eine komplexe Wissenschaftsdisziplin, die das Wechselwirken (die Interaktion) von Kultur und Sprache in ihrem Funktionieren untersucht und diesen Prozess als ganzheitliche Struktur von Entitäten in der Einheit ihres sprachlichen und außersprachlichen (kulturellen) Gehalts widerspiegelt (Vorobjov 1997).

Diese an der Schnittstelle von Linguistik und Kulturwissenschaft entstandene Disziplin, die zur Selbständigkeit tendiert, erforscht die in der Sprache widergespiegelten und festgehaltenen Kulturphänomene. Sie betrachtet historische und gegenwärtige sprachliche Fakten durch das Prisma der geistigen Kultur (Maslova 2001).

Dabei versteht man traditionell unter Kultur alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt: „Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung; Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen“ (GWDS).

In Anlehnung an diese Definition des Kulturbegriffs kann der Begriff deutsche Kultur als Kultur der Menschen im deutschen Sprachraum Mitteleuropas verstanden werden. Der Begriff deutsch bezieht sich auf die deutsche Sprache, das deutsche Sprachgebiet. Die Kulturen der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschschweiz,

Österreichs, Liechtensteins, Südtirols gehören alle zum deutschen Sprach- und Kulturraum.

Die Deutschen haben überragende Forscher, Denker, Dichter und Musiker hervorgebracht. Ihre Hervorbringungen sind deutsche Kulturgüter, die auch Bestandteil der europäischen Kultur und der Weltkultur sind. In unserer Zeit gibt es noch verschiedene Kulturen und kulturelle Unterschiede zwischen Völkern.

Die Linguokulturologie schenkt viel Aufmerksamkeit der Untersuchung der Verbalisierung von kulturellen Konzepten, die als ethno- oder kulturspezifische Konzepte definiert werden. Man unterscheidet verschiedene Arten von kulturellen Konzepten. Im Unterschied zu einem (mono)kulturellen Konzept, das eine Kultur, Angehörige eines Kulturkreises umfassendes, aufweisendes Konzept ist, ist ein multi- oder plurikulturelles Konzept ein mehrere Kulturen, Angehörige mehrerer Kulturkreise umfassendes, aufweisendes Konzept.

Als transkulturelles Konzept ist ein über die Grenzen einer Kultur hinaus schreitendes Konzept zu verstehen und interkulturelles Konzept ist ein verschiedene Kulturen umfassendes, verbindendes Konzept, ein Integrationskonzept.

Im Beitrag wird anhand konkreter Beispiele über das Sprachphänomen Realienbezeichnung reflektiert. Unter Realien oder Realia versteht man traditionell „Gegenstände oder Phänomene, die nur in einer bestimmten Kultur vorkommen und daher für Angehörige anderer Kulturen oft unbekannt oder schwer verständlich sind [...]“ (Nord 2001: 233).

Wenn Drahotá-Szabó mit dem Begriff Realien sowohl kulturspezifische Bezeichnungen als auch ihre sprachlichen Bezeichnungen meint und aus diesem Grund den Terminus Realie auch in Bezug auf die Bezeichnungen verwendet (Drahotá-Szabó 2013: 22), werden in dieser Arbeit kulturspezifische Wörter und Wortverbindungen im Unterschied zu kulturspezifischen Gegenständen und Phänomenen als Realienbezeichnungen verstanden.

In der russischen Lexikographie gibt es eine besondere Art der Wörterbücher, die „Lingvostranovedčeskij slovar“ (wörtlich ‚linguolandeskundliches Wörterbuch‘) heißen. Für diesen russischen Terminus gibt es keine Analogien in der westlichen Lexikographie: als Pendant dienen dt. „Realienwörterbuch“, engl. „Encyclopedic Dictionary“, franz. „dictionnaire de civilisation“ (Ivaniševa 2015: 45).

Realienwörterbücher, die deutsche Realien enthalten, sind russisches Lexikon der deutschen Kultur mit dem Titel „KUL'TURA GERMANII: lingvostranovedčeskij slovar' = KULTUR DEUTSCHLANDS: Realienwörterbuch“ von Ljudmila Markina, Natal'ja Muravleva und Jevgenija Muravleva (Moskau: AST Astrel', 2006) und seine verarbeitete Ausgabe „GERMANIJA: lingvostranovedčeskij slovar' = DEUTSCHLAND: REALIENWÖRTERBUCH“ von Natal'ja Muravleva, Jevgenija Muravleva, Tatjana Nasarova (Moskau: AST Astrel', 2011). Die Realienwörterbücher sind Enzyklopädien, Lexika zur Kulturgeschichte Deutschlands, in denen die wichtigsten Begriffe der deutschen Kultur erörtert werden.

Der Begriff *Hanse* wird in die Realienwörterbücher KULTUR DEUTSCHLANDS und DEUTSCHLAND als deutsche Realie aufgenommen und erläutert. Es bildet mit anderen Realien ein onomasiologisches Feld. Als Realienbezeichnungen und Stichwörter der Lemmata treten die Lexeme *Hansa-Theater*, *Hanse*, *hanseatisch*, *Hanse Sail* und *Hansestadt* auf.

3. Hanse. Entwicklung zu einem multi-/pluri-, trans- und interkulturellen Konzept aus Tradition und Moderne

Der Begriff der Hanse stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet soviel wie ‚Bund, Schar, Gemeinschaft‘. Die Hanse ist ein historisches Phänomen, das heute als neugegründete Hanse der Neuzeit wiederaufgekommen ist. Des Weiteren wird erläutert, in welcher Beziehung beide Phänomene zueinanderstehen und wie der konzeptuelle Gehalt der Lexeme *die Hanse* und *die Neue Hanse international* korreliert.

3.1 Die mittelalterliche Hanse

Das Lexem *Hanse* wird im GWDS als ‚zur Vertretung gemeinsamer, vor allem wirtschaftlicher Interessen gebildeter Zusammenschluss von Handelsstädten im Mittelalter‘ interpretiert (www.duden.de). Es bezieht sich auf frühere Zeiten und hat im Wörterbuch den Vermerk „Geschichte“: Auch auf der Webseite „Deutschland im Mittelalter“¹ wird der Begriff Hanse als historische Realie beschrieben. Im 12. Jahrhundert schlossen sich die ersten Kaufleute zusammen, die Hanse war eine „Kaufmannshanse“. Erst im 14. Jahrhundert schlossen sich die ersten Städte an. So entwickelte sich die Hanse von der ursprünglichen Kaufmannshanse, dem freien Zusammenschluss von Kaufleuten, zur Städtehanse, bei der Städte einen gegenseitigen Bund bildeten. Der Hansebund wurde geschlossen, um den Handel zwischen den Hansestädten zu vereinfachen.

Das Lexem *Hanse* repräsentiert ein kulturelles Konzept, dessen wichtige semantische/konzeptionelle Merkmale 1. Gemeinschaft, Handelsbündnis von Kaufleuten (später von Städten) und 2. Vergangenheit (Mittelalter) sind. Die Belege aus dem DeReKo zeigen, dass das Lexem *Hanse* ohne Attribute im publizistischen Diskurs als Historismus gebraucht wird: „Bislang sei die Forschung davon ausgegangen, dass der Stockfisch-Handel erst im 13. Jahrhundert zu Zeiten der Hanse in Schwung gekommen sei“ (Süddeutsche Zeitung, 8.8.2017; Wikinger versorgten Europa schon vor 1200 Jahren mit Fisch); In der Blütezeit der Hanse war die schwedische Ostseeinsel Gotland ein Treffpunkt für Kaufleute (Hamburger Morgenpost, 21.12.2019, S. 32; Schatzkästlein im blauen Meer).

Der Hansebund ist eine deutsche „Erfindung“: Die Hanse wird als eine einmalige Erscheinung der deutschen Geschichte betrachtet. Der Begriff Hanse wird mit dem Attribut *deutsch* in allen Nachschlagewerken angegeben: Die Hanse heißt auch *Deut-*

¹ Vgl. <http://deutschland-im-mittelalter.de/Wirtschaft/Hanse>, Zugriff am 23.11.2020.

sche Hanse oder *Düdesche Hanse*, lateinisch *Hansa Teutonica* oder *Hansa Alemanniae*. „Die Hanse war eine Vereinigung *deutscher* Kaufleute, und später ganzer *deutscher* Städte“². Es finden sich Beispiele aus dem DeReKo: „Gisela Graichen sieht über das norwegische Bergen hin: Hier hatte die Deutsche Hanse eines ihrer Kontore“ (Nürnberg Zeitung, 30.12.2009, S. 7; „Schliemanns Erben“ Die Fäden, die die Hanse zog).

Der Name *Hanse* wird auch als Bezeichnung für die im 12.–17. Jahrhundert bestehenden Vereinigungen niederdeutscher Kaufleute verwendet. Sie war ein wichtiger Faktor auf kulturellem Gebiet, ein Bestandteil der deutschen Kultur, genauer der Kultur des norddeutschen Raums. Das Plattdeutsche war *lingua franca* der florierenden Handelsgemeinschaft Hanse.

Die Städte, die sich der Hanse anschlossen, nannte man Hansestädte. Der Hanse gehörten etwa 200 Städte im Nord- und Ostseeraum an, die in einem Gebiet lagen, das heute sieben europäische Staaten umfasst: von den Niederlanden im Westen bis Estland im Osten und vom schwedischen Visby auf Gotland im Norden bis zur Linie Köln-Erfurt-Breslau-Krakau im Süden. Die Hansestadt ist ‚eine der mittelalterlichen Hanse angehörende Stadt‘, die Mitglied im Städtebund der deutschen Hanse war. Zahlreiche Beispiele zeigen es: „Uelzen ist eine alte Hansestadt. Die englische Schiffsflotte soll vor Jahrhunderten mit Uelzener Leinen bestückt worden sein“ (Berliner Morgenpost, 23.6.2013; Der Radweg nach Uelzen führt durch den Hotelgarten); „In der 1201 von deutschen Kaufleuten gegründeten Hansestadt Riga leben rund 800 000 Menschen, das ist fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung Lettlands“ (Mannheimer Morgen, 29.11.2003; Aufstand der Namenlosen – plötzlich erscheint Lettland auf der Landkarte).

Das Lexem *Hansestadt* wird wie Hanse als deutsche Realie in Realienwörterbüchern KULTUR DEUTSCHLANDS und DEUTSCHALAND aufgenommen. Ihre zwei Bedeutungen (der mittelalterlichen Hanse angehörende Stadt und zusätzlicher Name der Städte, die früher der Hanse angehörten) schlagen eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Die deutsche Stadt Lübeck wird als Führungsmetropole der Hanse, Haupt der Hanse, Herz der Hanse und „Königin der Hanse“ bezeichnet. Und im 18. Jahrhundert hat Hamburg unbestritten die Führungsrolle unter den drei hanseatischen Städten übernommen.

Hansestädter und Hansestädterinnen sind Bewohner/innen einer Hansestadt. Die erste Bedeutung des Lexems Hanseat bezieht sich auf eine historische Realie: 1. früher ‚der Hanse angehörender Kaufmann‘. Als Hanseaten werden auch Bewohner einer Hansestadt, besonders der deutschen Städte Bremen, Hamburg oder Lübeck bezeichnet (GWDS): „In Hamburg muss man in manchen Kreisen ja seit fünf Generationen Hanseat sein, sonst gehört man nicht dazu, feixt Brandt“ (Süddeutsche Zeitung, 28.8.2018, S. 16; Gründerstandort Kiel Wie der Norden um junge Unternehmen kämpft).

² Vgl. <http://deutschland-im-mittelalter.de/Wirtschaft/Hanse>, Zugriff am 23.11.2020.

Das Adjektiv hanseatisch hat die Bedeutungen: ‚die Hanse betreffend, zur Hanse gehörend‘ und ‚die Hanseaten, die [norddeutschen] Hansestädte betreffend, zu ihnen gehörend‘: „Der hanseatisch zurückhaltenden Kaufmannstradition eng verbunden, legt die Familie Wert darauf, auf ihr Engagement nicht durch Medienberichterstattung aufmerksam zu machen“ (die tageszeitung, 22.1.2013, S. 7; Unerkannt spenden leicht gemacht).

Zu den historischen Realien, die sich auf die mittelalterliche Hanse beziehen, gehört das Lexem *Hansekogge*, ein Schiffstyp, eine zur Flotte der Hanse gehörende Kogge, Kogge eines Hanseaten (GWDS). Es war ein bauchiges Segelschiff mit hohen Aufbauten auf Bug und Heck, den die Hanse im Schiffsverkehr vom 13. bis 15. Jahrhundert als Handels- und Kriegsschiff nutzte: „Die historische Hansekogge im Deutschen Schifffahrtmuseum in Bremerhaven ist seit Dienstag wieder für Besucher zu sehen“ (Hamburger Morgenpost, 15.3.2017, S. 38; TELEGRAMM).

Zu Zeiten der mittelalterlichen Hanse (1356 bis zum letzten Hansetag im Jahr 1669) trafen sich die Mitgliedsstädte am Hansetag, um das gemeinsame Handeln abzustimmen. Der Hansetag bezeichnet die Zusammenkunft von Vertretern der Hansestädte, um alle wichtigen Angelegenheiten der Gemeinschaft zu behandeln. Koggen und Zusammenkünfte galten als Erfolgsgaranten der Hanse. „Bei der Ausstellung gehe es um den Hansetag des Jahres 1518“ (die tageszeitung, 26.7.2017, S. 27; ohne Titel).

Als Zwischenbilanz kann man feststellen, dass die mittelalterliche Hanse als deutsche Realie, als Phänomen der deutschen Kultur anerkannt wird und in die Realienwörterbücher KULTUR DEUTSCHLANDS und DEUTSCHLAND von Muravljeva (u. a.) aufgenommen worden ist. Zu den oben genannten semantischen/konzeptionellen Merkmalen kommt das Merkmal deutsch hinzu. Die Hanse als Name für ein Handelsbündnis im Nord- und Ostseegebiet im Mittelalter repräsentiert ein (deutsch-mono)kulturelles Konzept.

3.2 Die Hanse der Neuzeit

Die 1980 in der niederländischen Stadt Zwolle gegründete Neue Hanse (der Städtebund DIE HANSE), die 16 Länder (Deutschland, Belgien, England, Estland, Finnland, Frankreich, Island, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, Rep. Belarus, Russland, Schottland und Schweden) umfasst, ist eine Lebens- und Kulturgemeinschaft der Städte über die Grenzen hinweg. Weil der Nord- und Ostseeraum ein multikultureller Raum ist, überschritt der Bund staatliche, sprachliche und religiöse Grenzen. Heute gehören zum Bündnis 195 Städte in Mittel-, Nord- und Nordosteuropa, darunter auch Städte außerhalb des deutschsprachigen Raumes.

Die neue Hanse vereint Menschen, die eine gemeinsame kulturelle Vergangenheit haben. „Ziel des Städtebundes DIE HANSE ist es, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatlichen Einigung Europas zu leisten und in diesem Sinne das Selbstbewusstsein der Städte und Gemeinden zu stärken, damit sie ihre Aufgaben

als Ort der lebendigen Demokratie wahrnehmen können³. Die multilaterale Gemeindeparterschaft setzt sich auch zum Ziel, nicht nur den Handel zu fördern, sondern auch den Tourismus zu unterstützen. Sie soll die Tradition der mittelalterlichen Hanse fortführen. Die youth Hansa (Jugendhanse) ist eine Jugendorganisation der Neuen Hanse. „Die neue Hanse will die kulturelle Zusammenarbeit in Europa fördern, zum Beispiel beim Jugendaustausch“ (Hannoversche Allgemeine, 2.7.2019, S. 1; Hannover ist wieder Hansestadt).

So wird das Lexem Hanse im Gegenwartsdiskurs in neue Kontexte eingebettet, es taucht mit attributiv gebrauchten Adjektiven wie neu und international auf. Neue Kollokationen mit dem Lexem Hanse rücken immer mehr in den Vordergrund: Neue Hanse, Hanse der Neuzeit, „die internationale Hanse der Neuzeit“. Der Hansetag von heute hat eine neue Bezeichnung „Der Tag der internationalen Hanse“: „Unzweifelhaft stellte der Internationale Hansetag für die ausrichtende Stadt Lippstadt einen derartigen Einzelfall dar“ (Protokoll der Sitzung des Parlaments Landtag Nordrhein-Westfalen am 13.6.2007. 64. Sitzung der 14. Wahlperiode 2005–2010. Plenarprotokoll, Düsseldorf, 2007).

Die Hansetage der Neuzeit sind die Zusammenkünfte der Neuen Hanse, die alljährlich in einer der Mitgliedsstädte durchgeführt werden. 2017 fanden die 37. Internationalen Hansetage in Kampen / Niederlande statt. Die Zeitungen schrieben von einer tollen Atmosphäre mit Internationalem Flair bei diesen Hansetagen. Die russische Hansestadt Pskow war Gastgeberin des 39. Internationalen Hansetags 2019. Der internationale Hansetag 2021 findet in Riga (Lettland) statt.

2010 wurde in der russischen Stadt Welikij Nowgorod, dem Hauptpartner des Hansebundes in Russland, eine neue Organisation gegründet – „Bündnis Russischer Hansestädte“ (Russische Hanse). Als Gründer der neuen Organisation traten russische Hansestädte hervor: Belosersk, Weliki Nowgorod, Weliki Ustjug, Wologda, Iwangorod, Kingissepp, Pskow, Twer, Tichwin, Torschok. „Ziel der Organisation ist die Erweiterung und Stärkung der kulturellen, wissenschaftlichen, öffentlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Bündnismitgliedern und den ausländischen Partnern – Hansestädten der Neuzeitliga“⁴. „Molodaja Ganza“ (Russische junge Hanse) ist eine Jugendorganisation des „Bündnis“ es Russischer Hansestädte“. Seit 2011 finden auch russische Hansetage statt. Im Mai 2018 fand in der russischen Hansestadt Welikij Nowgorod eine Hansewoche statt.

Heute ist das Lexem *Hansestadt* ein Namensbestandteil zahlreicher europäischer Städte, die früher der Hanse angehörten (GWDS): „Zwei Exkursionen zu Kunst und Geschichte des Landes stehen ebenfalls auf dem Programm. Ziele sind die ehemalige Künstlerkolonie Repino mit der Wirkungsstätte des berühmten russischen Malers Ilja Repin und zum anderen Nowgorod, die alte russische Hansestadt“ (Braunschweiger

³ Vgl. <https://www.hanse.org/die-hanse-heute/aktives-netzwerk/>, Zugriff am 23.11.2020.

⁴ Vgl. http://hansarus.org/de/ganza_rus/, Zugriff am 23.11.2020.

Zeitung, 29.3.2007; Kulturbund reist nach Petersburg). Einen offiziellen Namenszusatz Hansestadt haben jedoch nur die Städte Lübeck, Hamburg und Bremen.

In der Presse schreibt man vom Wandel des Begriffs *hanseatisch*. „‚Weltoffen‘, ‚bescheiden‘, ‚solide‘ – nur einige Attribute, die klischeehaft gerne mit Hanseaten verknüpft werden“⁵. Auch beim G 20-Gipfel 2017 in Hamburg betonten die Politiker die „Weltoffenheit“ der Hanseaten. „Ursprünglich bedeutete ‚Weltoffenheit‘ den expansiven Überseehandel. Auch ‚Bescheidenheit‘ der Hanseaten diene eher der sozialen Abgrenzung: dem eigenen Schutz und dem Kaschieren von Reichtum, denn alle, die nicht über einen gewissen Habitus und ein entsprechendes Vermögen verfügen, sind nicht so akzeptiert wie die alteingesessenen Kaufmannsfamilien, die sich heute wie früher in exklusiven Clubs treffen“ (ebd.).

„Hanseatisch als Haltung“ anzusehen, sei auch ein Resultat des Stadtmarketings sowie der Medien“ (ebd.). Als Eigenschaften eines Hanseaten wird eine Kombination von Haltungen und Einstellungen empfunden, zu denen ‚Weltläufigkeit, kaufmännischer Wagemut, Gediegenheit, Verlässlichkeit (‚Handschlag genügt‘), Zurückhaltung sowie die Fähigkeit zur Selbstironie gehören“ (Ahrens 2006), und – jedenfalls für das Hanseatentum alter Prägung – dass „diese freien Bürger wirklich denselben Stolz kultivieren wie der hochmütigste Aristokrat“ (Huret 1993: 62). Ein Beispiel: „Olaf Scholz wird gern als ein typischer Hanseat angesehen. Mit dem man so klassische Attribute verbindet wie bescheiden sein, aber auch gediegen; distanziert und zugleich höflich. Kurzum, ein Hanseat hat gute Manieren“ (Süddeutsche Zeitung, 15.2.2019, S. 6; Luftnummer).

Die Hanseaten eifern dem englischen Lebensstil nach. Heute gilt die Stadt Hamburg als weltoffen, wegen seiner Anglophilie wird Hamburg als „die allerenglischste Stadt des Kontinents“ bezeichnet. Das schönste Viertel Hamburgs heißt Hanse-Viertel. Es wurde als eine der ersten Passagen Deutschlands eröffnet. Hier trifft hanseatische Tradition auf genussvollen Lebensstil.

Der Begriff *hanseatisch* werde heute viel zu weit geführt, wenn viele Unternehmen sich hanseatisch nennen. „In seiner heutigen inflationären Verwendung sei das Lexem hanseatisch zum beliebten Schmuck – aber damit auch zum ‚Puddingbegriff‘ geworden“⁶.

Zahlreiche internationale Unternehmen tragen den Hanse-Begriff auf dem Türschild oder im Markennamen. Die HanseMercur International AG ist eine bekannte konzernunabhängige mittelständische Versicherungsgruppe mit Sitz in Hamburg. Sie bietet Versicherungsschutz für die Versicherungsrisiken Gesundheit und Pflege, Risiko- und Altersvorsorge, Reise und Freizeit sowie Schaden und Unfall.

⁵ Vgl. <https://www.ndr.de/kultur/Hanseatisch-Vom-Wandel-eines-Begriffs,hanseatisch100.html>, Zugriff am 23.11.2020.

⁶ Vgl. <https://www.ndr.de/kultur/Hanseatisch-Vom-Wandel-eines-Begriffs,hanseatisch100.html>, Zugriff am 23.11.2020.

Die bekannteste Marke mit dem Bestandteil *Hansa* ist Hansaplast International. 1922 wurde das neue selbstklebende Pflaster in Anlehnung an den Herkunftsort Hamburg benannt. Hansaplast wird weltweit vertrieben, es heißt, zumindest im Markennamen ein Botschafter der Hanse.

Viele kulturelle Veranstaltungen haben den Namen Hanse, z. B. Hanse Sail in Rostock, eine der größten maritimen Veranstaltungen im Ostseeraum, die international gewürdigt wird. Der Name *Hanse* wird auch auf kulturelle Einrichtungen übertragen. Hansa-Theater in Hamburg ist ein bekanntes Varietétheater Deutschlands. Heute hat auch ein Theater in Berlin den Namen Hansa: es ist Berlins Volkstheater Hansa. Eine bedeutende kulturelle Einrichtung ist ein Hanse-Museum in Lübeck, das offiziell Europäisches Hanse-Museum Lübeck heißt. Heutzutage befinden sich die Museen zur Hansegeschichte nicht nur in Deutschland: zu nennen sind vor allem das Hanseatische Museum Bergen (Norwegen), Gotlands Museum Visby, Gotland (Schweden), Pärnu Museum Estland und Historium Brügge (Belgien).

Einige internationale Projekte haben den Namen Hanse. Das Projekt Hanse Pass verspricht ein ganz besonderes hanseatisches Gefühl hautnah in den Städten der Neuen Hanse kennenzulernen. Der Hansepass ist eine persönliche Erinnerungsdokumentation für Reisen in Hansestädte Europas. HANSA ist ein schwedisch-estnisch-lettisches Kooperationsprojekt mit 11 Projektpartnern. „Das Hauptziel von HANSA ist die historischen Werte der Hanse zu fördern, die immer noch in den Hansestädten lebendig sind. Darüber hinaus arbeiten die Partner eng zusammen, um neue, nachhaltige Tourismusprodukte zu entwickeln. Diese Produkte unterstützen das Ziel, die Hanse zu einer führenden Marke für Ostseetourismus zu machen und gleichzeitig die Hanse als aktive Kulturroute des Europarates vorzustellen“⁷.

„Die Kulturrouten fungieren als Plattformen für interkulturellen Dialog und fördern das Wissen über sowie das Verständnis von einer europäischen kulturellen Identität. Durch das Programm bietet der Europarat ein Modell für transnationales Kultur- und Tourismusmanagement und ermöglicht Synergien zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden sowie einer großen Anzahl Verbände und anderer sozioökonomischer Akteure“⁸. Seit 1991 ist DIE HANSA als Kulturroute des Europarats zertifiziert.

Das Projekt wird neue Produkte im Bereich Wandern und Radeln entwickeln. Ein anderer Schwerpunkt ist das kulinarische Thema zu betonen: teils durch Marketing lokaler Spezialitäten, teils durch Entwicklung eines Qualitätslabel für Restaurants, „Hansa Culinary“. Ziel des Projektes ist die Ergebnisse in andere Hansestädte zu übertragen, um die transnationalen Aspekte zu stärken und die Besucheranzahl während des ganzen Jahres zu erhöhen (ebd.).

⁷ Vgl. <https://www.virtualmarket.itb-berlin.de/de/Explore-HANSA,c463044>, Zugriff am 23.11.2020.

⁸ Vgl. <https://www.hanse.org/die-hanse-heute/europaeische-kulturroute/>, Zugriff am 23.11.2020.

Heute ist die Hanse wieder lebendig: „Hanse? Jener Zusammenschluss aus Kaufleuten, der sich vor fast einem halben Jahrtausend still und heimlich im Nichts auflöste? Dessen Name immer dann bemüht wird, wenn man Vergangenheitsverklärung für gegenwärtiges Renommee braucht: auf Autokennzeichen, als Biermarke, für Versicherungsnamen und Titel für Sportvereine? Längst schien diese Organisation verbannt in Museen, doch nun behaupten in Lübeck Bernd Saxe, erster Vormann des neuen Städtebunds Hanse und seine Vizepräsidentin Inger Harlevi: Die Hanse lebt. Sie boomt. Sie ist das Wirtschaftsmodell der Zukunft. Sie ist das ultimative Tourismuskonzept. Die Hanse von heute ist Hoffnungsträger, Vorbild, Integrationskonzept. Jene mittelalterliche Idee von globalem Handel, von grenzübergreifender Kooperation und gegenseitiger Unterstützung, die die Keimzelle der Europäischen Union gewesen sei, sei auferstanden, die neue Hanse stehe der EU als Partner zur Seite, sagen ihre Vertreter. Mehr noch: Als freier Bund könne sie Dinge leisten, die die Politik nicht bieten kann“ (Die Zeit (Online-Ausgabe), 5.6.2014; Ein Bund fürs Leben).

Zum Schluss kann festgestellt werden, dass der neue Hanse-Begriff das semantische/konzeptionelle Merkmal international enthält. Die Hanse der Neuzeit ist zu einer Gemeinschaft neuer Art geworden. Es ist ein Bündnis von europäischen Städten im gemeinsamen multikulturellen Raum. Durch aktuelle Initiativen wird der Geist der Hanse als Lebens- und Kulturgemeinschaft für die Annäherung von Nord- und Osteuropa an Westeuropa nutzbar gemacht. Die Hanse ist heute ein Markenname, der hervorragenden internationalen Ruf genießt, der auf Tradition beruhend hohe Qualität und Zuverlässigkeit gewährleistet.

4. Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich schlussfolgern, dass die Begriffe Die alte und die neue Hanse, Die mittelalterliche Hanse und Die Hanse der Neuzeit unterschiedlichen konzeptuellen Gehalt haben. Das Konzept Hanse als Bündnis von Kaufleuten / Handelsstädten im Mittelalter ist ein (mono)kulturelles und zwar (deutsch-mono)kulturelles Konzept. Das Konzept Die Hanse der Neuzeit ist ein trans-, multi-, und interkulturelles Phänomen, das mehrere Kulturen verbindet, in einem multikulturellen Raum vorkommt. Die deutsche Hanse hat sich zur europäischen Hanse entwickelt und wird als Vorläuferin eines vereinigten Europas bezeichnet.

Folglich kann festgestellt werden, dass sich die Entwicklung des Konzeptes Hanse im Laufe der Zeit von einem deutsch-monokulturellen, Angehörige eines Kulturkreises umfassenden Konzeptes (Deutsche Hanse), zu einem transkulturellen, d. h. einem über die Grenzen einer Kultur hinaus schreitenden Konzept (Europäische Hanse), sowie zu einem multikulturellen, Angehörige mehrerer Kulturkreise umfassenden Konzept und zu einem interkulturellem, einem verschiedene Kulturen verbindenden Integrationskonzept vollzogen hat.

Literaturverzeichnis

- AHRENS, Gerhard. „Hanseatisch“. *Lübeck-Lexikon: Die Hansestadt von A bis Z*. Hrsg. Antjekathrin Graßmann. Lübeck: Schmidt-Römhild, 2006. Print.
- BUBENHOFER, Noah. *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin, New York: Walter de Gruyter (= Sprache und Wissen 4), 2009. Print.
- DRAHOTA-SZABÓ, Erzsébet. *Realien – Intertextualität – Übersetzung*. Landau: Empirische Pädagogik, 2013. Print.
- ECO, Umberto. *Zeichen. Einführung in einen Begriff und seine Geschichte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1977. Print.
- ECO, Umberto. *Einführung in die Semiotik*. München: Fink, 9., unveränderte Aufl., 2002. Print.
- GEERTZ, Clifford. „Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur“. *Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme*. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1987, 7–43. Print.
- HURET, Jules. „Hamburg im Jahre 1906“. *Hamburgische Geschichts- und Heimatblätter*. 13 (3), 1997, 56–78. Print.
- IVANIŠČEVA, Olga. *Leksikografirovanije kulturj: učebnoje posobije*. Moskva, Berlin: Direkt-Media, 2015. Print.
- KALWA, Nina. *Das Konzept „Islam“. Eine diskurslinguistische Untersuchung*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 2013. Print.
- KUSSE, Holger. *Kulturwissenschaftliche Linguistik: Eine Einführung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. Print.
- LINKE, Angelika. „Sprachgeschichte – Gesellschaftsgeschichte – Kulturanalyse“. *Germanistische Linguistik: Konturen eines Faches*. Hrsg. Helmut Henne, Sitta Horst und Ernst Wiegand Herbert. Tübingen: Niemeyer, 2003, 25–66. Print.
- MASLOVA, Valentina. *Linguokul'turologija. Učebnoje posobije dla studentov vyššich učebnyh zavedenij*. Moskva: Akademija, 2001. Print.
- NEFEDOVA, Lyubov. „English Multi-word Expressions as False Friends between German and Russian: Corpus-driven Analyses of Phraseological Units“. *Computational and Corpus-based Phraseology: Recent Advances and Interdisciplinary Approaches*. Vol. II. Hrsg. Ruslan Mitkov. Geneva: Editions Tradulex, 2017, 154–161. Print. <http://www.tradulex.com/varia/Europhras2017-II.pdf>.
- NORD, Christiane. *Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und -lernen*. Alicante: Editorial Club Universitario, 2001. Print.
- STEPANOV, Jurij. *Konstanty. Slovar' russkoy kul'tury. Opyt issledovaniya*. Moskva: Yazyki slavyanskoy kul'tury, 1997. Print.
- VOROBYEV, Vladimir. *Lingvokulturologija: Teoriya i metody*. Moskva: RUDN, 1997. Print.

Untersuchungsquellen

- MARKINA, Ludmila, Natalia MURAVLJEVA und Evgeniya MURAVLJEVA. *Kultur Deutschlands. Realienwörterbuch*. Moskau: ACT, 2006. Print.
- MURAVLJEVA, Natalia, Evgeniya MURAVLJEVA und Tatiana NASAROVA. *Deutschland. Realienwörterbuch*. Moskau: ACT, 2011. Print.
- Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (GWDS)*. <http://www.duden.de>. 10.3.2021.
- Deutsches Referenzkorpus*. <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>. 10.3.2021.

ZITIERNACHWEIS:

NEFEDOVA, Lyubov. „Liga Hanseatica. Eine Analyse aus linguistischer und kulturwissenschaftlicher Sicht“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 19, 2021 (I): 265–277. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.19-15>.